



Hochschule Düsseldorf
University of Applied Sciences



International Office



Erasmus+

Erfahrungsbericht zum Studienaufenthalt/ Praktikum mit Erasmus+

Fachbereich Architektur
Studiengang Architektur
Partneruniversität Thomas More Mechelen
Land Belgien
Studienjahr Auslandsaufenthalt WiSe 2024/ 2025 SoSe 2025
Einverständniserklärung: ja nein

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht **anonymisiert** auf den Internetseiten des International Office der HSD veröffentlicht bzw. an interessierte Studierende weitergegeben wird.

Sie können dem Bericht gern Bilder hinzufügen.

Vorbereitung (Planung & Organisation bzw. Bewerbung & Ankunft an der Partnerhochschule/ Praktikumsgeber) (max. 3000 Zeichen)

Nach dem Bewerbungsprozess innerhalb der HSD, folgte der Bewerbungsprozess an der Partnerhochschule. Nach einem Online-Interview erhielt ich die Bestätigung der Zulassung an der Hochschule. Es war mir auch möglich Kurse außerhalb meines Studiengangs, aber innerhalb meines Fachbereiches zu belegen.

Die Partnerhochschule war hier auch sehr kommunikativ und hat schnell auf Rückfragen geantwortet.

Es ist sehr zu empfehlen, zeitnah mit der Suche nach einer Wohnung zu beginnen, da die Wohnungssituation in Antwerpen und Mechelen die gleiche ist wie Düsseldorf.

Vorab habe mich außerdem um ein Fahrrad gekümmert, was man sich bei Thomas More mieten kann, dies verkürzt den Weg zur Universität deutlich.

Auch die Sportcard die für viele Veranstaltung gilt habe ich vorab bei der Uni gekauft, diese gilt für die Hochschulen, sowie Universitäten in der Umgebung.

Bei der Ankunft an der Partnerhochschule gab es eine Kennenlernwoche, wo man seine Mitstudierenden aus seinem und anderen Fachbereichen kennenlernt.

Es gibt hier viele Events, an denen sich teilnehmen lohnt, um Studierende aus anderen Fachbereichen kennenzulernen, da innerhalb meines Studienganges nur begrenzt andere Austauschstudenten waren.

In der folgenden Woche begannen die Vorlesungen, sowie Infoveranstaltungen zu dem Semester.

Unterkunft (max. 3000 Zeichen)

Die Wohnungssuche stellte sich erst als schwierig heraus, bis ich den Tipp bekam es in Facebookgruppen zu versuchen, hier gibt es zwar viele Scammer, aber auch sehr gute Wohngemeinschaften vorzufinden. Allgemein fällt man hier aber mit normalem Menschenverstand, aber nicht auf Scammer herein (Niemand hat sofort eine Wohnung bereit und möchte sofort eine Kautions von dir).

Ich kann außerdem sehr empfehlen nicht nach Mechelen zu ziehen, sondern nach Antwerpen. Hier gibt es ein deutlich größeres kulturelles Angebot und man ist auch relativ schnell in Mechelen. Ich habe in einer WG gewohnt, die man auch oft findet. Meine Erfahrung hier war sehr positiv, da ich viel mit meinen Mitbewohnern unternehmen konnte, die mir auch einen besseren Einblick in die Kultur gewähren konnten.

Dies hat auch enorm bei den Sprachkenntnissen geholfen, da ich täglich mit meinen Mitbewohnern im Austausch war, die Niederländisch, Französisch und Englisch gesprochen haben. Eine WG hilft auch deutlich Lokalitäten, sowie Events kennenzulernen, die man sonst nicht finden würde.

Das gleiche traf bei mir auch auf das Kochen zu, was wir regelmäßig getan haben und wir uns über unsere nationalen Küchen austauschen konnten. Mein Favorit war hier die Rijstaart.

**Studium an der Partnerhochschule/ Erfahrung mit der Praktikumseinrichtung
(max. 3500 Zeichen)**

Bei der Partnerhochschule liegt der Fokus eher auf der technischen Seite, dies bedeutet das sich zum Beispiel intensiv mit Brandschutz beschäftigt wurde.

Die Hochschule selbst liegt gut erreichbar in Mechelen und ich hatte auch einen Tag die Woche Kurse in Antwerpen.

Der Fachbereich Architektur und Innenarchitektur teilt sich einen kleinen Campus, sowie Werkstatt.

Ich hatte meistens aber meine Kurse in einem Atelier, was noch abseits vom Campus liegt.

Außerdem hatte ich noch Kurse, die ich nur mit anderen Austauschstudenten hatte, wie zum Beispiel Niederländisch.

Wir waren nicht so viele Austauschstudenten in meinem Fachbereich, was dazu geführt hat, dass wir ein Programm hatten, was sich von den anderen unterschieden hat und aus Kursen aus dem 2ten und 3ten Jahr kombiniert war.

So hatten wir auch Kurse, die sich auf Städtebauliche Aspekte konzentriert haben, sowie Research. Wir hatten von der Hochschule aus auch mehr Freizeit, die ich wie schon erwähnt genutzt habe.

Es ist auch noch zu erwähnen, dass ich einen großen Kurs hatte und in diesen mehrere Entwürfen integriert waren. Diese Entwürfe hatten jeweils die Dauer von ein paar Wochen und innerhalb dieser Zeit war der ganze Unterricht auf diesen Entwurf konzentriert.

Alltag und Freizeit (max. 2500 Zeichen)

Ich hatte verglichen mit der PBSA, an meiner Partnerhochschule deutlich mehr Freizeit. Ich dieser habe ich viel mit Freunden aus anderen Fachbereichen verbracht, die ich in der Anfangswoche kennengelernt habe.

Hier hat es sich auch gelohnt auf der Seite der Stadt Antwerpen zuschauen, da hier Events etc. angekündigt wurden. Es gibt auch großes Angebot der ESN, wovon ich aber nur in der ersten Woche Gebrauch gemacht habe.

In Antwerpen gibt es Zahlreiche C afes und Bars, bei denen es sich lohnt, mal vorbeizuschauen. Es gibt auch wie gesagt ein großes kulturelles Angebot, hier sind vor allem das KMSKA und die Sample Sale Week zu nennen, wo man sich aber vorher informieren muss, wann welcher Laden geöffnet und wo dies stattfindet.

Wenn es das Wetter zugelassen hat, waren wir auch viel in Antwerpen und herum unterwegs. Dies hat sich auch angeboten, da ich einen Kurs hatte, der vorgesehen hat, das andere Veranstaltungen und Ausstellungen besucht werden, die danach in der Gruppe pr esentiert wurden.

Ich war hier zum Beispiel in DeSingel, in fast allen Museen in Antwerpen, sowie bei Bozar in Brüssel.

Auch gibt es eine Sportscard, die sich lohnt, da man mit ihr an vielen Kursen in Antwerpen und Mechelen teilnehmen kann.

Brüssel und Gent sind auch sehr nah und einen Besuch wert, da man hier auf jeden Fall die Vielfalt der belgischen Kultur begreifen kann und die unterschiedlichen Städte vergleichen kann.

Fazit/ Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (max. 2000 Zeichen)

Die beste Erfahrung war sicherlich, das Leben in Antwerpen und die belgische Kultur im Allgemeinen. Hier hat das Zusammenleben viel dazu beigetragen, da man alles direkter, in Bezug auf das Land mitbekommen hat.

Eine spezifisch gute Erfahrung war die Museumsnacht, da man alle Museen unter besonderen Voraussetzungen besuchen konnte, hier gab es Tanz und Musikshows und alle Museen waren länger geöffnet.

Schlechte Erfahrung gab es im Allgemeinen nicht viele und man kann wohl sehr sicher sagen, dass alle Belgier sehr liebenswerte Menschen waren.

Etwas Negatives war vielleicht, die wenigen Erasmusstudenten in meinem eigenen Studiengang. Dies hat sich für mich im Endeffekt als kein großes Problem herausgestellt, doch kann ich mir vorstellen, dass dies für andere anders ist.

Der Bahnverkehr nimmt sich auch nicht viel zu Deutschland, was zu ein paar schlechteren Erfahrungen im Bezug auf Pünktlichkeit geführt hat.

Im Großen und Ganzen kann ich das Auslandsemester aber nur empfehlen, vor allem wegen der Stadt, der Menschen und der Kultur.

